

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mabel on erben gestorben was vñ er sy nit mer vermeheln wolt. vñ funffzegen jar geregirt hett do ward er zū letst in einer gemainen auffrāt von dem küniglichen stül entsetzt vñ Cristofferus ein hertzog von Bayern sein schwōster sun an sein stat erkorn. Der ließ seine vetter dannocht zehen jar die er regirt in der Gotische jnnfeln regiren. Als aber Cristofferus mitt tod verschied do empfieng Cristigerus die kron in Tenmarck vñ Nerweden. Nach dem aber die Schweden in der wale eins künigs misshelende etlich Carolū einen gar ritterlichen man vñ etlich Tanutus seinen brüder der jar den jünger in das künigreich zefürdern vermeintē. do schicket Carolus in hangendem handel der wale etlich wāppner in dyesstatt Stockhalm vñ nam die ein. alda dann der küniglich stül ist. So verfolget Canutus durch ein freünd vñ günnet das schloß. do erhüb sich ein krieg zwischen den brüder vñ was der streyt langzeyt zweifelich vñ ward auf beyden teylen vil leüt erschlagen. vñ zū letste ein anstal also gemacht. das die wale einen künig zerkryesen an dem gemeinen volcke außgeschlossen den adel steen solt. vñ also ward Carolus der dē volck angenāmer was zum künigreich erkorn. So fūret Canutus ein abgēsünderte leben. vñ Carolus vertrib darnach heinrichē auß seiner eingeebnen jnnfeln. aber an dem selben Carolo bliben sein vntatten auch nicht vngerochē daff er ward in einem streyt überwunden vñ auß dem künigreich vertriben vñ ellendet langzeyt in einer kleinen jnnfeln nicht weit vō dem mōr an dē ende do dāñ die Weichsel darein fellet er von anfang. vspüung. gestalt vñ gelegenheyt des bemischen lands etwas wissen wōll d̄ sūch es hienor in disem büch an dreyen oder vier enden do es mer geschriben ist vñ lauterer.

#### Von Friesland

**D**ie Friesen an dem mōr gelegen stoßsen von auffgang in Sachsenland gegen dem mitttag an die Westfeln. gegē dem nybergang an üttrich land wiewol etlich wōllen das das die üttrischen Friesen seyen. vñ der denen sind ich Ottonem den bischof der Friesische kirchen. der die teutsche geschichten vñ sachen nit vnschicklich beschriben hat Bischoff Albrecht zū Mayntzeder das kloster zū Sulden auffgericht hat. vñ sich vñder sünd die Friesen des cristenlichen glaubē zewunderwei

sen ward von iuar erschlagen vñ mit der marter bekronet. Dis ist ein fraisames volck d̄ wafsen geübet. starcks vñnd grades leibs. sichets vñ vnerschockenichs gemüts vñ berümen sich frey zesein. wiewol sich d̄ hertzog von Burgundi einen herē des selben lands nennet. Aber Friesland ist frey sich seiner seyten geprauchende vñ geduldet nit außern vñdertänig zesein. Der Fries begeret nit vnwillig des tods vñnd die freyheyt. Ritterliche würdigkeyt ist vñnder disem volck vnangesehen. einen stolzen man der sich für andere erhebt leyden sy nit. sy erwōlen jätlich einen rate gemainen nütz in gebürlicher gleichheyt zeschicken. Sy straffen die vnzicheigkeyt der weyber gar ernstlich. Auff das die priester andere schlaff kamer nit beslecken. so lassen sy die priester on weiber nit leichlich zū. dann sy mainen das sich d̄ mensch gar kümmerlich enthalten müg. Alles jr vermügen vñ reichthümere ist an dem vihe. Es ist ein ebens lande. seegig vñnd vast waldreich. Alda ist mangel an holze. Sy enthalten das feuer mit laimigen wasen vñnd mit trucknem küßer. Cornelius tacidus schreibet das zū den zeyt des keyfers nezonis zwen sendposthaffter auf disem volck gen Rom komen waren vñ als sy in das pompeisch rathaus gegangen waren vñ etliche freünde außlendische mann vñnder rathherren sitzen sahen vñ vndericht waren das soliche er den sendpöten des volcks gepüret. die an römische tugenden vñ freundschaft fürträffen. do wāren dise zwen hinfür getrett vñnd hetten sich vñnder den römischen rathherē vñnd schrien das nyemandt mit waffen vñnd an treue vñ glauben über die Teutsche wār. Von des wegen het der Nero sy beide mit einer statt begabt.

#### Von Holand.

**H**oland ein prouintze Teutscher natione. an auffgang mitternacht an das mōr. an andern öitern in gestalt eyner jnnfeln zwischen den armen des Rheins eingefangen. vñnd ist ein seegs vñnd waydenreich es land mit vil seen vñnd mōrstraymen ergossen. Es sind etlich die sprechen das Vtrich die edel statt in Holand lig. Das vns auch nit vñlantper ist. Das fürstemhumb der Vtrichischen kirchen ist allein dem keyser vñnderwoiffen vñnd hat ein weyts land vñnder jm mit mancherley straymen des Rheins eingeschlossen. vom